

Fürstenwalde/Spree, zum 9. September 2023

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Brüder und Schwestern im Glauben,

ich bedauere zutiefst, dass ich nicht persönlich an diesem bedeutenden Ereignis, zu dem Sie zusammengekommen sind, teilnehmen kann; aber umso mehr bedanke ich mich bei Ihnen für die überaus freundliche Aufnahme unserer Schüler und Kollegen und die Herzlichkeit, mit der Sie diese in diesem Kreis willkommen heißen. Auch darin zeigt sich, dass die Seligsprechung der Familie Ulma nicht nur kirchenhistorisch ein einmaliges Ereignis ist, sondern dass eine Versöhnung über den Gräbern ein zutiefst christliches Anliegen ist. Die Projekte unserer Schule im Bereich der Gedenkstättenpädagogik, Erinnerungskultur und Friedenserziehung sind motiviert durch das christliche Postulat der Nächstenliebe, das auch beinhaltet, sich über die persönliche Verantwortung hinaus der Wiederherstellung von Recht nach begangenen Unrecht zu widmen. Mit Scham stehen wir Nachgeborenen vor dem Unrecht und dem Schmerz, der von deutschem Boden über die Völker gebracht wurde, und vor den Verbrechen, die Deutsche gerade auch an der polnischen Bevölkerung begangen haben.

Angesichts von Krieg und Leid, mit denen wir aktuell konfrontiert sind und die uns hier – nur wenige Kilometer entfernt – noch viel präsenter treffen, formulieren wir das „Nie wieder Krieg!“ in dem Bewusstsein, dass es zu dessen Umsetzung Ihrer unvoreingenommenen Einladung bedarf ebenso wie des Engagements gerade unserer Schülerinnen und Schüler sowie aller Menschen guten Willens.

Möge das Beispiel der Familie Ulma und deren Tod und qualvolles Sterben uns stete Mahnung bleiben und möge Ihre Fürsprache bei Gott unserem Bemühen um Friedenswahrung zu Segen verhelfen.

Ich danke Ihnen für Ihre Großherzigkeit und wünsche Ihnen und Ihren Lieben Gottes Segen.

Markus Mollitor

Schulleiter der Katholischen Schule Bernhardinum im Erzbistum Berlin.